

KONZEPT INTERNE WEITERBILDUNG

Einstiegskurs für neue Mitarbeiter

4. Fassung (Endfassung)

Gesamtschau aller 6 Kurs-Teile
in ihrer Detail-Gestaltung

zu Händen aller Heimleiter,
des Stiftungsrats-Ausschusses,
Frau K. Colombo
und Herren J. Gammenthaler,
O. Sieber, D. Werner

(14 Expl.)

Konzept Einstiegskurs für neue Mitarbeiter

Entstehungsprozess:

An der HL-Versammlung vom 13.12.1990 haben sich die Heimleiter für folgendes Vorgehen geeinigt:

"Eine Projektgruppe (C.Frehner, P.Biagioli und R.Böhler) erarbeitet Vorstellungen über einen immer wiederkehrenden Einstiegskurs für neue MA. (Dauer des Kurses / interne bzw. externe Referenten? / Häufigkeit / Aufnahme- bzw. Teilnahmekriterien usw.). Themenvorschläge u.a. Hygienefragen / Geschichte der Heilpädagogik und der Stiftung Waldheim / Diskussion über Leitbild/Lebensfragen / usw."

An der HL-Versammlung vom 19.02.1991 wurde ein erstes Ergebnis der Projektgruppe vorgelegt:

"Die eingehende Diskussion über die von der 'Projektgruppe Weiterbildung' erarbeitete Aufstellung von Themenkreisen ergibt folgendes Ergebnis:

Ab Anfang Oktober 1991 sollen an ca. 6 Nachmittagen (1 pro Woche) Weiterbildungs- bzw. Einführungsnachmittage durchgeführt werden, dies in einem Pilotversuch für neue Mitarbeiter, welche bereits die Probezeit hinter sich haben. Diese Nachmittage sollen möglichst ohne externe Referenten durchgeführt werden und stark auf die Bedürfnisse und Gegebenheiten der Stiftung Waldheim ausgerichtet sein.

Bis zur nächsten Sitzung werden die Heimleiter Entwürfe erarbeiten für die Gestaltung dieser ca. 6 Nachmittage (noch nicht im Detail):

<i>Roland Böhler:</i>	<i>Erste Hilfe/Krankenpflege</i>	<i>2 Nachm.</i>
<i>M.Nänni/H.Colombo:</i>	<i>Zwischenmenschliches</i>	<i>1</i>
<i>P.Biagioli/D.Köppel:</i>	<i>Heilpädagogik</i>	<i>1</i>
<i>H.Colombo:</i>	<i>Beschäftigung</i>	<i>1</i>
<i>C.Frehner:</i>	<i>Leitbild/Administration/IV</i>	<i>1"</i>

Im Protokoll der HL-Versammlung vom 27.03.1991 ist vermerkt:

"Bis auf das Thema 'Beschäftigung' liegen die Konzepte vor und werden besprochen. Es wird beschlossen, dass die Heimleiter diese Einführungs-Nachmittage durchführen, dies, damit grösstmögliche Praxisnähe erreicht werden kann. Bis zur nächsten HL-Sitzung am 16.05.1991 werden die Konzepte in die Details ausgearbeitet."

Im Protokoll der HL-Versammlung vom 16.05.1991 steht unter dem Titel *"Vorstellung der Konzepte der internen Weiterbildung: Die einzelnen Arbeiten werden in groben Zügen vorgestellt und diskutiert. Jeder Heimleiter soll nun die einzelnen Konzepte in Ruhe durchlesen. Teilnehmerzahl des Kurses: 16 Personen (welche die deutsche Sprache beherrschen)."*

HL-Versammlung vom 13.06.1991 unter Beisein des Stiftungsrats-Ausschusses und des Sekretärs mit seinem Stellvertreter.

Zusammenfassung: Besprechung und Bereinigung der Detail-Konzepte der Kurs-Teile 1,2,4,5. Grünes Licht vom Stiftungsrats-Ausschuss zur weiteren Vorbereitung und Durchführung des Kurses.

HL-Versammlung vom 26.06.1991, Zusammenfassung: Definitive Genehmigung der Kurs-Teile 1,2,4,5; Besprechung und Genehmigung der Kurs-Teile 3 und 6, so dass nun das Konzept des ganzen Einstiegskurses feststeht. Der Fragebogen zur Kursauswertung wurde ebenfalls genehmigt. Auch das Konzept für die ausserdienstlichen persönlich aufbauenden Mitarbeiter-Abende ist gutgeheissen worden (Frage der Anzahl Abende pro Jahr ist noch zu prüfen).

Ordnung der Themen

1. Das Werk "Stiftung Waldheim"

(neue Ueberschrift an Stelle "Leitbild/Administration /IV" in Anlehnung an den Titel der neuen Broschüre, welche eines der Basis-Dokumente für den Kurs-Einstieg und die Folge-Themen ist)

2. Heilpädagogik

3. Beschäftigung

4. Erste Hilfe

5. Krankenpflege

6. Zwischenmenschliches (Miteinander leben und arbeiten)

Beziehung der Themen untereinander

Abgesehen von den im Kurs-Teil 1 zu behandelnden Sachbereichen (wie Geschichte, Administratives, Finanzielles, etc.), werden darin leitbildliche Grundsätze (wie christliches Werk, Behinderten-Rechte, Führungs-Prinzipien) dargelegt, die den Rahmen für diesbezüglich auch in den Kurs-Teilen 2 bis 6 erforderliche Ausführungen bilden. Es ist deshalb wichtig, dass diese leitbildlichen Grundsätze allen Kursleitern nicht nur bekannt, sondern von ihnen auch getragen oder zumindest als Stiftungs-Werte mitgeteilt werden.

Das gesamte schriftliche Detail-Konzept der Kurs-Teile 1 bis 6 - Titel, alle Stichworte/-Sätze; nicht jedoch detaillierter Wortlaut - bildet ein Ganzes und ist Bestandteil der Dokumentation eines jeden Kursleiters.

Auf diese Weise ist die Verständigung/Kommunikation auf allen Ebenen sichergestellt, ohne Einengung oder Verzicht auf spontanes Eingehen auf jeweilige individuelle Kurs-Entwicklungen.

Weiteres Vorgehen

Weitere Schritte für die Kurse-Vorbereitung sind:

- Am 11. Juli 1991
Grundsätzliche Erörterung, welche Kurs-Unterlagen wann und in welcher Form den Teilnehmern abgegeben werden
- Bis Mitte September individueller Abschluss aller Kurs-Vorbereitungen, einschliesslich Erstellung von Folien, Aufzeichnungen, Bereitstellung von Material, etc. sowie der an die Kursteilnehmer abzugebenden Unterlagen.

1. Das Werk "Stiftung Waldheim"

Leiter:

1.1. Einstieg

CF

1.1.1 Umfang dieses Einführungskurses

Sechs Nachmittage am

1.1.2 Inhalte dieser Nachmittage

- Das Werk "Stiftung Waldheim" C.Frehner, O.Sieber, D.Werner
- Heilpädagogik P.Biagioli, D.Köppel
- Beschäftigung H.Colombo
- Erste Hilfe R.Böhler, J.Gammenthaler
- Krankenpflege R.Böhler, J.Gammenthaler, K.Colombo
- Zwischenmenschliches (Miteinander leben und arbeiten) M.Nänni, H.Colombo

1.1.3 Information / Lehrinhalte

Alle Mitarbeiter sind im Besitz dreier offizieller Dokumente, die über die Stiftung Waldheim Auskunft geben (diese sind nebst Notizmaterial als Kursunterlagen mitzubringen):

- die Broschüre "Das Werk"
- das Leitbild
- das Mitarbeiter-Reglement

- der neuste Jahresbericht (wird als zusätzliches Kursmaterial verteilt)

In den Einführungs-Nachmittagen geht es darum, wesentliche Themenkreise aus diesen grundlegenden Dokumenten eingehend zu verarbeiten.

1.1.4 Inhalte des ersten Einführungs-Nachmittags

- Geschichte und Trägerschaft der Stiftung Waldheim OS
- die christliche Grundlage DW
- die behinderten Mitmenschen CF
- die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter CF
- die Führungsprinzipien CF
- Administration DW
- Finanzen OS
- Zusammenfassung CF

- Fragen können nach jedem Abschnitt gestellt werden

- Pausen

Interne Weiterbildung in der Stiftung Waldheim

2. Heilpädagogik (P.Biagioli und D.Köppel)

<u>Nachmittagsablauf</u>		Minuten	Folie
Anfang	Einige Dias (Lebensfreude)	10	
Begrüssung	Administratives, Vorstellen Ablauf des Nachmittags Definition Heilpädagogik	10	H1
Gruppenarbeit			
Aufgabe	Vorstellen der Aufgabe: Zusammentragen von Informationen über Trisomie 21 (Down Syndrom, Mongoloismus)	10	
	Die Ergebnisse sind gruppenweise auf grosse Blätter (Flip Chart) aufzuschreiben.	20	
	Die Gruppenarbeiten werden am Schluss dem Plenum vorgestellt (Diskussion)	20	
Organisation	Bildung von vier Vierergruppen. Die Gruppen werden von Kö und Bia betreut.	5	
Hauptziele	Auf das Thema Heilpädagogik sensibilisieren; vorgefasste Meinungen revidieren; keine Verallgemeinerungen; den Menschen sehen, nicht seine Behinderung.		
Nebenziele	Teamarbeit; Ansichten austauschen; zusätzliche Erkenntnisse über Trisomie 21 erwerben.		
Pause		15	

Interne Weiterbildung in der Stiftung Waldheim

		Minuten	Folie
Bezug Gr-Arbeit	Zusammenfassung, abschliessen	15	H2
Eigene Grenzen	Denkspiel	10	
Theorie mit Praxisbezug	Ursachen, Definitionen, Ziele	15	H3-H7
	Erhalten, Fördern	15	H8-H12
	Beobachten als Grundlage pädagogischen Handelns	10	B1-B2
Pause		15	
Beobachtung	Anlehnung an PAC Probehalbes Ausfüllen des Quadranten "Selbsthilfe"	30	P1-P5
Schluss	Zusammenfassung Auswertung	15	Z1

!! Fragebogen ausfüllen lassen !!

Zeitaufwand ca. 4 Stunden

Es werden ca. 20 Blätter mit Stichworten und Kurztexten abgegeben (siehe Beilage), die mit eigenen Ergänzungen aus Referaten und Diskussion versehen werden können.

Interne Weiterbildung in der Stiftung Waldheim

3. Beschäftigung (H.Colombo)

<u>Nachmittagsablauf</u>		Minuten
Begrüssung	Vorstellen Ablauf des Nachmittags	10
Plenum	Was verstehen wir unter Beschäftigung ? - Brain storming mit Notizen auf grossem Blatt - Definition für Stiftung Waldheim: Beschäftigung im weitesten Sinn verstanden, umfasst auch alle lebenspraktischen Tätig- keiten wie Zähne putzen, Hände waschen, spazieren usw. (siehe IV-Fragebogen) Was verstehen wir unter Freizeit ? (gemeint ist jene der Bewohner) Hat Beschäftigung überhaupt einen Sinn ?	60
Gruppenarbeit (2 Gruppen)	Wie können wir im praktischen Alltag unsere Behinderten im klassisch/handwerklichen Bereich beschäftigen ?	30
Plenum	zusammentragen	15
Gruppenarbeit (2 Gruppen)	Vorbereiten eines Rollenspiels "Kochen" - eine Gruppe spielt Behinderte (blind, gelähmt, unruhig usw.) - eine Gruppe spielt Betreuer und Beobachter	30
Pause		20
Plenum	Rollenspiel	45
	Auswertung des Rollenspiels (Lebensmittel zusammensuchen/einkaufen, Geschirr bereitstellen, usw. soll auch schon ein Teil der Beschäftigung sein)	20
	Video Beschäftigung im Wohnheim Soldanella	20
	Zusammenfassung und Gesamtauswertung	20

!! Fragebogen ausfüllen lassen !!

Zeitaufwand

4 Stunden und 30 Minuten

Interne Weiterbildung in der Stiftung Waldheim

4. Erste Hilfe (R.Böhler)

<u>Nachmittagsablauf</u>		Minuten
Lektion 1	Postenlauf - Beurteilung nach GABI - Bewusstlosenlagerung - Beatmen - Blutstillung / Schockbekämpfung	60
Pause		5
Lektion 2	Wundbehandlung - Wundarten - Folgen und Gefahren der Wunde - Heilverlauf der Wunde - Abwehrmechanismen des Körpers - Beurteilung: Arzt oder Selbstbehandlung - Grundsätze der Wundbehandlung - Verbote - Fremdkörper - Freimachen von Bekleidungsstücken - Wundauflagen - Netz- und Schlauchverbände - Heftpflaster- und Schnellverband - evtl. Deckverbände	60
Pause		10
Lektion 3	Spezielle Erste Hilfe - Epilepsie - Hitzeerkrankungen - Nasenbluten - Vergiftungen / Insektenstiche - Bewegungsapparat	60
Pause		5
Lektion 4	praktische Unfallsituationen - Unfall im Haus - Unfall auf dem Spaziergang Brandverhütung- und bekämpfung - Brandverhütung - Brandentstehung - Brandklassen - Grundsätze der Brandbekämpfung - Handhabung von Löschdecke, Löschposten und Feuerlöscher	60
Abschluss	Fragenbeantwortung	10

!! Fragebogen ausfüllen lassen !!

Zeitaufwand

4 Stunden und 30 Minuten

Interne Weiterbildung in der Stiftung Waldheim

Ort: Neues Waldheim, Rehetobel

Instruktoren: Theorie: 1 Instruktor auf 16 Teilnehmer
Prakt. : 1 Instruktor auf 4 Teilnehmer

R.Böhler, J.Gammenthaler,
Samariterverein Rehetobel,
Militärsanitätsverein Herisau

Figuranten: Betreute vom Heim Krone oder Gründerhaus

Unterlagen: - Büchlein der Wander AG
- einzelne Blätter

Material: stellt der MSV Herisau zur Verfügung

Interne Weiterbildung in der Stiftung Waldheim

5. Krankenpflege (R.Böhler)

<u>Nachmittagsablauf</u>		Minuten
Lektion 1	Patientenbeobachtung - Allgemeines - Blutdruck - Puls - Temperatur - Urin, Stuhl und Erbrochenes	60
Pause		5
Lektion 2	Hygiene - Persönliche - Allgemeine Grundsätze - Händewaschen - Handschuhe tragen - Kleidung - Körperpflege - Ganzwaschung - Intimpflege - Haar- und Nagelpflege - Zahn- und Mundhygiene	60
Pause		10
Lektion 3	Medikamente - Umgang - Arzneiformen - Vignettierung - Verabreichung - Aufbewahrung - Einhalten der ärztlichen Verordnung - Missbrauch - Tips im Umgang mit den versch. Arzneimittelgruppen - Alternativen - Hausmittel - Pflanzliche Mittel - Tees	60
Pause		5
Lektion 4	Prophylaxen - Wundliegen (inkl. Lagerung im Bett) - Kontrakturen (inkl. Gymnastik im Bett) - Lungenentzündung - Verstopfung - Thrombosen	60
Abschluss	Fragenbeantwortung	10

!! Fragebogen ausfüllen lassen !!

Zeitaufwand 4 Stunden und 30 Minuten

Interne Weiterbildung in der Stiftung Waldheim

Ort: Neues Waldheim und Gründerhaus, Rehetobel

Instruktoren: Theorie: 1 Instruktor auf 16 Teilnehmer
Prakt: 1 Instruktor pro Posten (3)
R.Böhler, J.Gammenthaler, K.Colombo

Figuranten: Betreute vom Heim Krone oder Gründerhaus

Unterlagen: Auszüge aus "Pflege in der Familie"

Material: stellt der MSV zur Verfügung

Interne Weiterbildung in der Stiftung Waldheim

6. Zwischenmenschliches (M.Nänni, H.Colombo)

<u>Nachmittagsablauf</u>	Minuten
■ Vorstellung der Mitarbeiter auf Gegenseitigkeit Arbeit in Gruppen und im Plenum Die Mitarbeiter kennen sich nun seit mindestens fünf Nachmittagen. Je zwei Mitarbeiter stellen sich gegenseitig vor, basierend auf den gemachten Erfahrungen/Beobachtungen. Jeder nimmt dann kurz Stellung dazu, ob die Beobachtungen richtig beurteilt worden sind.	60
■ Unsere Heime als Lebensräume und Arbeitsplätze Einführungsreferat - "Die Mitarbeiter im Heim" (H.Colombo) ergänzt mit konkreten Bezugnahmen auf Situationen des Heimalltags in der Stiftung Waldheim offener Austausch - Berufsidetitität, Wünsche, Träume, Realitäten, Grenzen	60
■ Pause	15
■ Aktives Zuhören (Kassette "Muesch jetzt lose...") Cabaret Rotstift	15
■ Aufeinander hören - miteinander sprechen (Test: Gruppe in Seenot) Einzelaufgabe: - seine eigene Meinung formulieren	15
Gruppenaufgabe: - seine eigene Meinung einbringen und begründen - sich seine eigene Meinung kritisieren lassen - eine gemeinsame Lösung finden	60
Auswertung im Plenum (bewusst machen, was für gruppensdynamische Prozesse abgelaufen sind; Analogien zu Mitarbeiter-Gesprächen im Heim aufzeigen)	
■ Wer macht mit, wer lacht mit ? - Steckbrief mit Lücken	15
■ Gesamtauswertung im Plenum	30
!! Fragebogen ausfüllen lassen !!	
Zeitaufwand	4 Stunden und 30 Minuten

- Schlusswort C.Frehner (u.a. nochmalige Ermunterung zum Besuch externer Aus- und Weiterbildung im Laufe der nächsten Jahre Ihres Wirkens bei uns)
-